

Recha Patriot.



Allentam, Sept. 8, 1852.

Whig National-Ereunungen.

Für Präsident:

Maj. Gen. Winfield Scott.

Für Vice-Präsident:

William A. Graham.

Whig Staats-Ereunungen.

Für Canal-Commissioner:

Jacob Hoffman, von West.

Für Richter der Supreme Court:

Joseph Buffington.

Präsidenten-Erwähler.

Senatorial:

1. William F. Hughes, 13. Der Middleborough.

2. James F. Smith, 14. James D. Campbell.

3. John W. Bates, 15. James D. Parson.

4. John W. Bates, 16. James A. Davis.

5. George W. Brown, 17. John Williamson.

6. James W. Fuller, 18. Ralph Drake.

7. James P. Vane, 19. John Eaton.

8. John S. Foster, 20. Archibald McQueen.

9. Jacob Northall, 21. Thomas J. Biggam.

10. G. P. Waller, 22. Lewis E. Verd.

11. Davis Allen, 23. Christian Wevers.

12. M. C. Mercur, 24. Derman Phelps.

Der „Patriot“ bis zur Wahl.

In der Absicht den „Patriot“ in diesem sowie in den

angrenzenden Counties bis zur Präsidentenwahl zu ver-

breiten, und die vielen Unwohlheiten und gesundheit-

lich Bedrohungen gegen Gen. Scott mit Kraft zu wider-

wehren, machen wir hiermit das Anerbieten, einzelne

Nummern bis dahin für ein geringes Preis von

18 Cents

zu liefern. Wer einen Vordruck von 5 Subscribenten sam-

mt, soll eine Vergütung erhalten. Da keine Abnehmer

bevorzugen, so wird erwartet, daß das Geld im Voraus

bezahlt wird. Unsere Freunde werden

höflich ersucht, solche Subscribenten zu nennen und das

Geld in Empfang zu nehmen.

Bedürfnis eines Predigers über

General Scott.

Der Philadelphia „Inquirer“ macht fol-

genden Auszug aus einem Briefe, den ein

presbyterianischer Prediger an einen Freund

in jener Stadt geschrieben hat. Derselbe

gibt zufälliger und zuverlässiger Zeugnis

über den hohen Charakter des alten schwe-

dergrißten Patrioten, der jetzt als Candidat

für das höchste Amt dieser Republik vor dem

amerikanischen Volke steht. Er sagt:

„Sie müssen Ihre Nicht-ihm für den

alten Clippewa. Er ist ein nobler alter

Heid und Staatsmann. Er besitzt, in mei-

nem nächsten Urtheile, mehr admini-

strative Fähigkeit und mehr unben-

utzende Ehrlichkeit und reinen Pa-

triotismus u. s., als irgend ein anderer

bestimmter Mann der Präsidentenwahl

benannt worden ist. Das Land kennt den

General Scott nicht halb. Er ist ein reifer

Gebildeter—bekannt mit sieben Sprachen—

spricht französisch gleich einem Eingebornen

—ist ein Mathematiker, und einer der be-

sehten Männer in der Geschichte und

im gegenseitigen Bilde recht, die jetzt

auf diesem Continente leben. Ein promin-

ter Demokrat hat mir gesagt, daß er ihn für

den bestbesetzten Mann in diesem Lande

halte; und als ich mit dem General bekannt

wurde, war ich erstaunt ihn mit jederlei

Gegenständen so vollkommen vertraut zu

finden. Er studirt nicht—liest fast unau-

ßerhöchlich—vergißt nichts—arrangirt wohl—

hat einen ungewöhnlich praktischen Sinn,

ist kühl und vorsichtig in seinem Urtheile und

klar und energisch.“

Zeugnisse wie das obige, von rechtlichen

Männern, aus dem Privatleben Gen.

Scott's gegeben, sind mehr werth in dem Ur-

theile von rechtlichdenkenden Bürgern, als

alle die vielen unverbürgten Behauptungen

feiler Politiker zusammen genommen. Man

braucht Gen. Winfield Scott nur zu kennen

um ihn hochzuschätzen.

Ein Schritt rückwärts.

Der letzte Lokofoco Congress hat das Ge-

setz, nach welchem das Definitive Drucken

dem niedersten Bieter gegeben werden muß,

widerstanden. Jenes Gesetz hat uns bisher

ein manches Taufend Thaler erspart. —

Um unsern Leser zu zeigen wie schändlich die

Ver. Staaten durch Lokofoco Drucker be-

raubt werden, wollen wir hier folgende Um-

stände anführen. — Vater Kitchin, ein gu-

ter Lokofoco, ließ sich, che gedachtes Gesetz

in Kraft war, einstens 11,000 für ge-

drucktes Zeug bezahlen, und es wurde nach-

her unter Eid behauptet es sei nur 800 Tha-

ler werth gewesen. Der damalige Congress

legte dann sein Veto auf solche Mäuererien,

aber der jetzige starke Lokofoco Congress heigt die-

selbe gut, weil man Geld braucht um zu

Geldschmieren. Haltet es im Gedächtniß

daß dies das Geld des Volkes ist, welches

diese Herren rauben!

Ha! Ha! Ausgebüht!

Unsere Leser werden sich vielleicht erinnern,

daß vor einigen Wochen, die Lokofoco Zeit-

ungen viel wegen einer Wette zu sagen hat-

ten, die ein Herr E. H. Penbleton von

Washington angeboten hatte. Er wollte

nämlich 10,000 Thaler wetten, daß Pierce

zum Präsidenten erwählt werden würde. —

Wir vernemen, sagt die „Daily News“,

daß neulich ein Herr, dessen Name uns ge-

wandert, seine Freunde autorisirt hat, die

angebotene Wette des Herrn Penbleton auf-

zunehmen, und was denkwürdig ist, daß

genach: — Why er hat zwar eigentl zu

wetten. Was werden die Lokofoco dies he-

issen? Wir kriegen es „ausgebüht.“ —

Werden die Lokofoco Zeitungen dies ihren Le-

sern auch sagen? Nein gewiß nicht. Sie

weisen ihnen die Wahrheit nicht sagen.

„Gen. Scott's Zänkereien.“

Da die Lokofocopressen von ihrem eigenen

Präsidenten-Candidaten, dem großen General

Pierce, fast nichts zu sagen wissen, weil

er noch nie etwas Großes geleistet hat; und

weil sie erfahren daß Gen. Scott's Name so

tief in die Herzen des Volkes geschrieben ist,

es unmöglich ist, ihn mit ehrlichen Mitteln

aus dem Präsidentenstuhle zu halten: so grei-

fen sie zu den schlechtesten und gemeinsten

Mitteln, um seinem seit länger als 40 Jahren

bewährten hohen Charakter zu schaden. Der

Koch den sie wöchentlich gegen ihn schreien,

springt jedoch immer auf sie selbst zurück.

So macht sich einiger Zeit in besagten

Zeichen der Zeit. Am Samstag den 24ten August ist in

Hellam Taunsham, York County, eine Ver-

sammlung von 120 Demofraten, die nie

vor ein Whigidee gestimmt haben, ge-

halten worden, welche sämmtlich erklärt

haben, daß sie für Gen. Scott zu stimmen

gedenken. Es wurde von diesen Herren zur

nämlichen Zeit ein Freiheitspakt aufgestellt,

an dessen Spitze die Inschrift: „Scott,

Graham und die Constitution“ an-

gebracht ist. Wie verschieden handelt man

allhier. In Lecha fühlt ein mancher Demo-

krat daß es seine Pflicht wäre für Gen.

Scott zu stimmen, weil er es verdient hat

Eine Gelegenheit für diejenigen die behaupten General Scott werde

ein Herr von Maryland bietet folgende

Wetten auf die nächste Präsidentenwahl an:

1. 100 Dollars wenn Gen. Scott New-York

erhalten wird. 2. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 3. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 4. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 5. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 6. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 7. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 8. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 9. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält. 10. 100 Dollars wenn Gen. Scott

das Amt erhält.

Die nächste allgemeine Wahl.

Die Wichtigkeit der nächsten allgemeinen

Wahl sollte nicht übersehen werden. Be-

kanntlich ist bei derselben ein Canal Commis-

sioner und ein Richter für die Supreme

Court zu erwählen und demnach wird das

Resultat den Stand der Parteien in Penn-

sylvania zeigen. Die Lokofoco werden

keine Anstrengungen unterlassen bei der

ersten Wahl zu liegen, wodurch sie Gelegen-

heit bekommen werden die Nachricht durch

den Canal Union zu verbreiten, daß Penn-

sylvania ein Lokofoco Staat sei und keine

Stimmen für Pierce geben würde. Wir

haben zwar nicht den geringsten Zweifel,

Ein Zeugnis des Hauptorgans der Hun-

ter Demofraten für General Scott. Die

„Washington Union“ vom 10. April

1847 brachte folgenden Paragrafen: „Glor-

reiche Ererungenschaften! Sieg auf Sieg

kommt in schneller Folge. Es war eine

ausgemachte Thatfache, daß wir diesen

Krieg nicht mit Ehren beenden

konnten, bis wir das Castell von San Juan

de Ulloa genommen hätten. Dank un-

serm ausgedehneten und geschick-

tem General, seinen wackeren Offizieren

und Leuten, den wackeren Offizieren und

Leuten unserer Marine! Das große Unter-

nehmen ist unserer Seite mit geringem Ver-

lust an Menschenleben vollendet worden.

Wir haben das Gibraltar des westlichen

Continents gewonnen. Wir haben neue

Zweige in unsern Vorberanz geschlungen.

— Die Dankbarkeit und Bewunderung

unsere freien Volkes gebührt dem

General Major Scott. In weniger

als 11 Monaten stürzte eine Reihe von

Waffenthaten auf uns herein, welche die

Annalen irgend eines Volkes unter der

Sonnen würden. Laßt unsere Landstreu-

er jubeln, laßt sie ihren Dank unsern Tap-

fernen spenden, welche dem Charakter

eines freien Volkes solche Ehre erwarben.“

Solcher Jubel tönte damals durch die

Lokofoco Blätter des Landes. Heute ist es

anders. Heute sind unsere misbenannten

Demofraten emsig am Werke, dem General

Scott seine Lorbeeren zu zerhacken und

ihn dem Lande als einen subordinationstü-

chtigen Offizier, als eine M e m e zu

schreiben. (D. N.)

Warnung — Viele Leute haben es im

Gebrauch, wenn durstig, an Quellen oder

an kleinen Bächen, ohne Gefäß Was-

ser zu trinken. In Nord Carolina trank

neulich ein Mann auf ähnliche Weise aus

einem Bächlein und schluckte einen Blut-

wurm, welcher mehre Tage lang lebend bei

ihm blieb. Obgleich das Thier endlich von

ihm gebracht wurde starb der Mann doch

nach einigen Tagen an den erhaltenen Ver-

letzungen.

Zu Bellefontaine, im Norden von

Ohio gelegen, ist die Cholera so stark

ausgebrochen, daß die Courts geschlossen

werden mußten.

Vom Ausland.

Louis Napoleon ist ernstlich erkrankt.

Ein Gerücht sagt, daß eine Verschwö-

run, ihn zu ermorden, entdeckt sei.

In Preußen greift die Cholera täglich

mehr um sich. In Sardinien hat dieselbe

schreckliche Verwüstungen angerichtet.

Herr Otto Goldschmidt und dessen Gat-

tin, Jenny Kind, sind nach Wien gereist,

wo sie sich häuslich niederlassen wollen.

Aus Adalia (Türkei) wird ein furch-

bares Unglück berichtet. Ein wüthender

Wolf fiel am 7ten Juli in das Städtchen

ein, stürzte auf den Markt, bis mehre

Personen und eilte durch das erhobene

Geschehen, nach den Gärten. Der Schei-

derer halber staketen in einem dieser

Gärten mehre hundert Personen im Fre-

ien, und wurden 128 von ihnen auf das

Furchbar verlegt. Da der Gouverneur

den Bewohnern erst vor Kurzem alle

Waffen hatte abnehmen lassen, so be-

standen sie die unglücklichen bedräng-

ten ohne Vertheidigung. Der Wolf, aus

von dort vertrieben, fiel in derselben

Nacht noch in eine Schaaf-

herde ein, tödtete 85 Schaaf und ver-

wundete 75. Erst des folgenden Tages

gelang es dem Gouverneur bewaffneten

Bedienten den Wolf zu erlegen. Die

Verwundeten sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die

Verwundungen sind entsetzlich; die